

# Einmal durchatmen in Zermatt

Das Neue Theater in Dornach bringt mit «Das Matterhorn ist schön» ein Schweizer Original neu auf die Bühne.

## Mélanie Honegger

Wer hätte gedacht, dass es dieses schräge Stück je auf die Theaterbühne schafft? «Erfüllt nicht die Kriterien eines klassischen Theatertextes», so eine der vielen Absagen, die Autor Beat Sterchi für sein Werk «Das Matterhorn ist schön» einst von Theaterhäusern erhalten hat. Regisseurin Ursina Greuel sah das anders und inszenierte den Text 2001 zum ersten Mal. Es war die Geburtsstunde der Theatergruppe Matterhorn Produktionen, die bis heute tätig ist.

Nun, zwanzig Jahre nach der Uraufführung, ist das Stück im Neuen Theater in Dornach erneut zu sehen. Es ist ein Stück

Basler Theatergeschichte, denn die Truppe mit Krishan Krone, Franziska von Fischer und Sabina Frey ist bis auf Neumitglied Lou Bihler noch in Originalbesetzung aktiv. Auch Inszenierung und Musik sind noch so, wie sie vor zwanzig Jahren waren – und genau das macht den Reiz dieses Abends auch aus.

## Eine Persiflage auf die Städterinnen und Städter

Sterchis Stück lebt von seinem Text, für den er bereits kurz nach seinem Erscheinen ausgezeichnet wurde. Es ist ein reduziertes Werk voller Wiederholungen, Rhythmik und Wortspielen, aber ohne klare Rollenverteilung. Genau des-

wegen wurde es lange gar nicht aufgeführt: weil es eben nicht der Norm entsprach. Dass es schliesslich doch noch geklappt hat, ist eine Freude, denn in das Wirrwarr aus Assoziationen rund um einen Ausflug zweier befreundeter Paare hat Sterchi viel Witz eingebaut. Sein Werk kann als Persiflage auf die Touristinnen und Touristen aus der Stadt gelesen werden, die für die frische Bergluft nach Zermatt reisen und dafür stundenlang im Stau stehen. «In Zermatt werden wir schön», sagen sie, «wir werden braun und gesund».

Diese Banalität der Konversation zieht sich durchs ganze Stück. Die Figuren unterhalten sich über Nichtigkeiten wie ge-

kochte Frühstückseier, störenden Zigarettenrauch und WC-Pausen. Jeder Satz, jedes Wort, jede Pause erfüllt dabei eine metrische Funktion. Die Sprache wird zur Partitur: Der Stau auf der Autobahn ist durch die Dynamik der Sprache spürbar – dann, wenn die Pausen zwischen den Worten länger werden, bis der Verkehr schliesslich ganz stillsteht.

## Zäher Smalltalk, der Spass macht

Immer wieder gibt es absurde Momente, wenn das Geschehen abflaut und die Sprache wieder neu Fahrt aufnehmen muss – ähnlich der unbehaglichen Verlegenheit, die sich in zähem

Smalltalk breitmacht. Das Ganze unterlegt Jazzschlagzeugerin Maru Rieben mit summenden, scheppernden oder dumpfklopfenden Klängen. Dafür bedient sie sich der Wand, einer Maultrommel, ja gar der Gluggerbahn.

Ein schräges Stück ist «Das Matterhorn ist schön» auch heute noch. Amüsant dürfte es aber weiterhin bleiben: Das stete Gequatsche jedenfalls wird nicht so schnell aus der Mode kommen – dem Handy sei Dank.

.....  
**Matterhorn Produktionen:**  
**«Das Matterhorn ist schön»**  
Neues Theater Dornach.  
9.1. (ausverkauft) und 15.1.  
[www.neuestheater.ch](http://www.neuestheater.ch)